

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließl. des „Ausstrichen Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 282.

Dienstag, den 5. Dezember

1916.

Folgende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 1. Dezember 1916.

683 II B VI
6032

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. Seite 911) wird bestimmt:

§ 1.

Die gewerbmäßige Herstellung von **Pflaumenmus** aus frischen und aus gebrochenen Pflaumen wird **verboten**.

§ 2.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. November 1916.

Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.
Tenge.

Kartoffelverfütterungsverbot.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß zufolge Verordnung des Reichsanzlers vom 14. Oktober 1916, abgedruckt in Nr. 243 der Sächsischen Staatszeitung vom 18. Oktober 1916, die **Verfütterung von Speisekartoffeln verboten** ist.

Verfüttert werden dürfen nur kranke und kleine Kartoffeln von weniger als 24 mm Größe.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 1. Dezember 1916.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Trodenschnitzel und Eiweißstrohkraftfutter.

Durch den Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelangen in nächster Zeit Trodenschnitzel und Eiweißstrohkraftfutter vorzugsweise an in **Industriebetrieben** beschäftigte **Pferde** zur Verteilung. Die Preise dieser Futtermittel stehen noch nicht fest.

Die Verteilung erfolgt nach Maßgabe der eingehenden Anträge für den Bedarf bis Ende Januar 1917.

Anträge auf Zuweisung sind unter Angabe der Zahl der von jedem Antragsteller beschäftigten Pferde

bis zum 8. Dezember 1916

bei den **Ortsbehörden** zu stellen, und von diesen gesammelt unter Bestätigung der Richtigkeit der Angaben

bis zum 10. Dezember 1916

hierher einzusenden.

Schwarzenberg, am 30. November 1916.

Für den Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Städtischer Margarineverkauf

von **Dienstag**, den 5. d. Mts. ab in den bekannten Verkaufsstellen. (40 g).

Rohrüben und Möhren

zur Ergänzung der Kartoffelzuweisungen können in Mengen von **4 Pfund** (nicht bloß 2 Pfund) auf den Kopf der Bevölkerung in dieser Woche abgegeben werden.

Eibenstock, den 4. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Unter dem Schweinebestand der Frau Pauline Rohner hier, Breitenstraße, ist die **Schweinepeuche** festgestellt worden.

Eibenstock, den 4. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Die große Schlacht in der **Walachai** gewonnen!

Umgestaltung der englischen Regierung.
Das griechische Volk steht auf.

Die ersten Dezembertage des Jahres 1916 werden für lange Zeiten als von hoher geschichtlicher Bedeutung für Europas Geschichte bezeichnet werden müssen. Hat es doch fast den Anschein, als ob in diesen Tagen der Keim der Entscheidung hervorsprossen wolle, der Entscheidung, die dem alten Erbteil auf viele Jahre hinaus ihr Gepräge zu geben hat. Als am Sonnabend die Meldung unserer Obersten Heeresleitung der gespannt nach dem Balkan blühenden Welt das Loben einer neuen großen Schlacht in der Walachai übermittelte, war man sich vom ersten Augenblicke an darüber klar, daß die rumänische Armee vor ihre größte und vielleicht letzte Belastungsprobe gestellt würde, vor allem aber, daß das Schicksal der rumänischen Hauptstadt, Bukarest, von dem Ausgange dieser Schlacht abhängt. Nicht ein Deutscher ist auch wohl nur einen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, auf welche Seite sich der Sieg in dieser Schlacht neigen werde. Trotzdem durchslog man mit fiebernder Spannung während der letzten 48 Stunden die amtlichen Berichte; man wollte wissen, wie weit die Operationen schon gediehen waren, die Rumäniens Schicksal besiegeln sollten. Nun ist die Spannung zum größten Teile gelöst. Der Sieg war unser, wie dies nachfolgende, von uns heute früh bereits durch Sonderausgabe bekannt gegebene Drahtnachricht ergibt:

(Amtlich.) Berlin, 3. Dezember. Die Schlacht am Argesul, nordwestlich von Bukarest, ist von der 9. Armee gewonnen. Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchste aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 4. Dezember 1916 Kirchengeläut angeordnet. (B. T. B.)

Zwar sind es vorerst nur knappe Sätze, die uns von dem gewaltigen Ereignis in Rumänien Kenntnis geben. Daß die gehegten Hoffnungen, die auf diesen Sieg gesetzt, restlos in Erfüllung gegangen,

kann natürlich eine solche kurze Meldung nicht enthalten; ehe die Bestätigung dafür eintrifft, werden wir uns noch eine kurze Zeit gedulden müssen. Doch bedarf es denn noch einer besonderen Bestätigung? Sagt nicht schon der Schlusssatz der Meldung zur Genüge, daß wieder ein Sieg von weittragender Bedeutung erfochten ist? Wenn unser Kaiser die Anordnung trifft, daß Siegesgeläut die Lande durchhallen soll, so ist ein Sieg von ganz besonderer Wichtigkeit errungen! Und damit wollen wir es uns denn vorläufig genügen lassen. Ueber die einzelnen Kampfhandlungen auch von den übrigen Kriegsschauplätzen mögen die Generalstabsberichte Aufklärung geben:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Somme- und Maasgebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Karajorka und südlich des Dnjeestr keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Gestern, am fünften Tage der russisch-rumänischen Karpatischen Offensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpaten. Am Gutin Taumatel, am Smotrec, besonders heftig westlich der Baba Ludowa und oft wiederholt an der Creteala-Höhe, stürzten die Russen immer vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Massen der Angreifer. Vom Nachstoß hinter dem reichenden Feinde her brachten an der Baba Ludowa deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 300 Mann zurück. Auch östlich von Arlibaba, beiderseits des Trotsul- und Ditoz-Tales schickten starke Angriffe. Hier wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Schlacht am Argesul dauert an; sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf angenommen. Von Campulung und Pitesti her gewonnenen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpften Boden. Im Argesultal stehen heute nach zwei Bataillone des westpreussischen Reserve-Infanterie-

Regiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors von Richter vom neumährischen Feldartillerie-Regiment Nr. 54 bis Gaești vor und nahmen dem Feind dort sechs Haubitzen ab. Der Argesul ist weiter stromabwärts überschritten. Eine rumänische Stoßgruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argesul und den Reajlovu vorgegangen war, ist umjagt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Reajlovu-Abchnitt zurückgeworfen worden. Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. d. Mts. nicht geändert. Die Beute der 9. und der Donau-Armee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viele andere Fahrzeuge. Am Westflügel der Dobrudscha-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß über die eigenen Linien, zurück. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

Makedonische Front. Nach Trummelfeuer griff der Gegner die von Bulgaren besetzte Höhe 1248, nordwestlich von Monastir, an und holte sich dabei blutige Verluste. Die Höhe blieb ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Gruniste fest in der Hand der Verteidiger.

Der erste Generalquartiermeister:
(B. T. B.) Lubendorff.

Die österreichisch-ungarischen

Heeresberichte lauten:
Wien, 2. Dezember. Amtlich wird verkündet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Bukarest wurde der untere Argesul gewonnen. Alle Versuche des Feindes, dem Vorbringen der Donauarmee durch Gegenangriff Halt zu gebieten, waren vergeblich. Südöstlich und östlich von Pitesti stellte sich die 1. rumänische Armee erneut zur Schlacht. General Stratilascu trug in seinem Befehl allen Offizieren und Truppen auf, auf ihrem Platz